

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Weltgeschichte**

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts enthält

**Eichhorn, Johann Gottfried**

**Göttingen, 1800**

1. Deutschland wird verwirrt durch Streifereyen wilder Stämme, der Normänner, Wenden und Ungern, a) unter carolingischen ErbKönigen, von 843 - 911.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10284**

I. Deutschland wird verwirrt durch Streifereyen  
wilder Stämme, der Normänner, Wenden  
und Ungern,

a) unter carolingischen ErbKönigen,

von 843 - 911.

---

Quellen: Annales Francorum Metenses von 687 - 904 bey  
du Chesne T. 3 und Bouquet T. 5. Annales Francorum Ful-  
denfes von 714 - 883 bey du Chesne T. 2 und Bouquet  
T. 5.

Regionis Chronicon von A. Ehr. 1 - 907 bey Pistorius T. I.

Luitprandi (fl. 950) rerum ab Europ. Imp. et regibus ipsius  
praefertim tempore gestarum libb. 6. von 886 - 963 bey  
du Chesne.

42. Deutschland, das seit dem Verdüner Tractat  
ein eigenes Reich geworden war, faßte drey in Cul-  
tur und Sitten sehr verschiedene germanische Stämme  
in sich, OberDeutsche, Sachsen und Slaven. Die  
ersten waren bereits civilisirt; die zweyten hatten erst  
den ersten Schritt zu ihrer Cultur durch die Annahme  
des Christenthums gethan; die dritten lagen noch gros-  
sentheils im Heidenthum und in der tiefsten Rohheit. An  
den Gränzen von Deutschland lagen, immerdar zu Strei-  
fereyen bereit, an der einen Seite wilde Normänner  
und an der andern slavische Stämme, welche die zu  
Deutschland bereits gehörenden Slaven in Krain, Kärn-  
then und Steyermark u. s. w. noch an Rohheit übertra-  
fen. Ein Reich, mit schwachen Regenten auf dem  
Thron,



Thron, mußte bey einer solchen Lage in Verwirrung gerathen.

So lange Nachkommen von dem Stamm Carls des Großen vorhanden waren, so gar nur natürliche Söhne seines Geschlechts, so dachte niemand an die alte deutsche Sitte einer Wahl. Auf Ludwig den Deutschen (reg. von 843 - 876) folgen daher ohne Widerspruch seine drey Söhne, Carlmann der älteste, als Regent von Bayern, Pannonien, Kärnthen, Böhmen und Mähren (bis A. 880), Ludwig der Jüngere, als Regent von Ostfranken, Thüringen, Sachsen, Friesland und von dem größten Theil von Lothringen (bis A. 882), und Carl der Dicke, als Regent von Ostfranken und einiger lothringischer Städte. Die beyden ersten Brüder starben und Carl der Dicke erbt ihr Erbtheil, als wäre ErbRecht ein ReichsGrundGesetz in Deutschland. Carl der Dicke wird blödsinnig, und der Herzog von Kärnthen, Arnulf (Carlmanns natürlicher Sohn) wird auf des ErzBischofs Luitward's Antrag, den sein blödsinniger König von seiner MinisterStelle abgesetzt hatte, A. 887 einmüthig für König der Deutschen anerkannt, als hätte auch er als natürlicher Sohn eines Carolingers ein Recht auf den Thron, den der bisherige ächte Carolinger wegen GeistesAbwesenheit nicht mehr ausfüllen konnte (reg. von 887-899); und ihm folgt wieder ohne Widerrede sein unmündiger Sohn Ludwig das Kind (899 - 911). Aber diese unbestrittene Erbfolge brachte Deutschland höchstens den negativen Vortheil, daß die Stürme durch die Streifereyen

reyen





reyen wilder Stämme, nicht durch SuccessionsStreitigkeiten noch verderblicher wurden.

Normänner und Wenden sind diese ganze Zeit über eine Geißel für Deutschland.

I. Normänner. Seit Carls des Großen Tod sind die Küsten von Deutschland gegen die Normänner nicht mehr durch eine Flotte gesichert; Ludwigs des Frommen Mission zu Hamburg zu ihrer Bekehrung schlägt nicht an; die Zerrüttung des fränkischen Reichs vor und nach der Theilung seiner Söhne macht sie kühner: A. 845 suchen sie Sachsen und Friesen durch ihre 850 Streifereyen heim; A. 850 fallen sie jährlich in die 863 Niederlande ein; A. 863 dringen sie den Rhein bis an die Gegend von Nuyß herauf und zerstöhren. Umsonst versprechen die Söhne Ludewigs des Frommen einander wiederholt gegenseitigen Beystand gegen solche Einbrüche (A. 844 zu Dietenhofen, A. 847 und 851 zu Mersen, A. 860 zu Coblenz); umsonst stellt Ludwig der Deutsche die Herzogthümer an den Gränzen wieder her, um die deutsche Macht gegen sie zu consolidiren; vergeblich ist das allgemeine Aufgebot, das Carl der 882 Dicke gegen sie A. 882 beschließt: bey Askloha an der Maas schließt er vielmehr einen schimpflichen Vergleich mit ihnen, durch den sie einen Theil von Friesland zum LehnBesitz und 2080 Pfund Gold und Silber für das Versprechen erhalten, zur Ruhe Deutschlands sich 891 der Taufe zu unterwerfen. Erst Arnulf schlug sie A. 891 am Dylefluß, ohnweit Löwen; dadurch machte er sie auf einige Zeit etwas schüchterner: die Schüchternheit ver-



verliehrt sich durch die Zeit und sie überschwemmtten bald darauf wiederholt Friesland und Sachsen.

2. Slavische Wenden. Seit 846 fallen die Sorben, Böhmen, Mähren, Obotriten, lauter wendische Stämme, über Deutschland her und zerreißen es. Die von Ludwig den Deutschen wieder hergestellten Herzogthümern können ihnen keinen dauernden Widerstand leisten; der Tribut, zu dem er Mähren und Böhmen (A. 869) zwingt, wird durch neue Streifereyen aufgehoben; der tapfere Arnulf sogar räumt, um Ruhe zu erhalten, dem mährischen Zwentebold das erledigte Herzogthum Böhmen (A. 890) ein, und da er dennoch seine Hofnungen getäuscht sieht, greift er endlich zu dem Mittel der Verzweiflung, die Ungern (A. 893) zur Bezwingung dieser wilden Wenden aufzubieten. Die Ungern halfen sie bezwingen; nur kurz darauf zerstörten sie für sich das mährische Reich, und unterwerfen sich den großen Strich vom Gran bis an die Morawa. Nun ist Deutschland ihren Streifereyen bloß gestellt, und statt zweyer zerstörenden Feinde hatte man nun drey, Normänner, Slaven und Ungern; und an dem letztern gar einen Feind, dem, bey seiner Art den Krieg zu führen, die Deutschen nicht gewachsen waren.

3. Ungern. Schon sechs Jahre nach dem Aufgebot ihrer Hülfe gegen die Wenden fiengen sie, unter Ludwig dem Kind, Arnulfs minderjährigem Sohn, ihre Zerstörhungen in Deutschland an: A. 900 fielen sie in Bayern ein, A. 901 und 902 in Kärnthén und Mähren, A. 907 wieder in Bayern, A. 908 in Sachsen und  
 Eichhorn's Neuere Weltgeschichte. J Thü: 908





910 Thüringen, N. 910 in Franken. Bey der Schnelligkeit ihrer Ueberfälle mit ihrer leichten Reuterey, die in ganzen Horden, von keinen festen Plätzen aufgehalten, in wenigen Wochen von ihrem Wohnsitz bis an die Weser hin, und von da wieder zurück in ihre Heimath flogen, blieb dem Deutschen nichts über, als ihnen Hab und Gut Preis zu geben, und sich bis zu ihrem Rückzug in Höhlen und Wäldern zu verbergen.

2. Deutschland wird verwirrt durch die Streifereyen der Normänner, Wenden und Ungern,

b) unter dem ersten Wahlkönig Conrad,

von 911-918.

43. Mitten unter diesen Verwirrungen starb Ludwig das Kind, der letzte Sprößling von dem Stamm Carl's des Großen. Weit davon entfernt den Carolinger in Frankreich, Carl den Einfältigen, auf den deutschen Thron zu rufen, wären die deutschen Herren lieber für sich geblieben, wenn nicht die Geistlichkeit und selbst der Pabst aus Besorgnis der Schmäherung ihrer Macht diesem Vorhaben entgegengearbeitet hätten. Es versammelten sich endlich die Deutschen Nationenweis unter ihren Herzögen, als ihren Wortführern auf fränkischer Erde, unter der Direction des Bischofs von Mainz, als des ersten fränkischen Bischofs, zur Wahl; und aller Wünsche waren auf Otto den Erlauchten, Herzog von Sachsen und Thüringen gerichtet, dem  
an